

Deutsches Archäologisches  
Institut

Athen, den 11. Januar 1930.

An die  
Griechische Altertümerverwaltung

in Athen.

Betreff: Ausgrabungsgegenstand.

Im Verfolg eines bereits früher gestellten Antrags bittet das Deutsche Archäologische Institut um die Erlaubnis, bei dem Orte A p h i o n a an der Nordwestküste von Korfu eine Ausgrabung vornehmen zu dürfen. Die Ausgrabung wird geleitet werden von Professor Heinrich Bulle, Bürzburg, unter Heranziehung der nötigen Hilfskräfte. Die Mittel zu der Grabung werden von dem griechischen Konsul Trippott in Bürzburg zur Verfügung gestellt, nötigenfalls bis zur Höhe von 10,000 Reichsmark. Diese Summe wird Ott bei der Ionischen Bank in Korfu für diesen Zweck sicherstellen, sobald die Erlaubnis erteilt ist.

Es wird beabsichtigt, von etwa Mitte April dieses Jahres an zunächst eine Versuchsgrabung zu unternehmen, um die Tiefe der Verschüttungsschichten festzustellen. Für den Fall, daß das Objekt sich als wissenschaftlich ergiebig erweist, verpflichtet sich das Institut zur Aufdeckung des Geländes in dem wissenschaftlich nötig erscheinenden Umfang, wozu die o-

bengenannten Mittel in jedem Falle ausreichen werden. Die Ergebnisse werden in den Athenischen Mitteilungen alsbald veröffentlicht werden.

Das Gelände, für welches die Ausgrabungserlaubnis erbeten wird, umfaßt die Hochebene, welche südwestlich des Dorfes Aphiona sich bis zur Meeressküste erstreckt, nebst der vorgelagerten Landzunge und dem Hafen Porto. Die für die Ausgrabung in Betracht kommenden Flächen sind zum größeren Teil Ödland. Für die bebauten Flächen hat Dr. Dörrpfeld von den Grundbesitzern die Genehmigung der Überlassung für Ausgrabungszwecke mit der Erklärung des Verzichts auf Entschädigung bereits erhalten. Sämtliche in Betracht kommende Grundstückseigner haben diese Erklärung ihres Einverständnisses und Verzichts in einem beglaubigten Schreiben niedergelegt, welches Herr Nikolaos Barbis, Pantopolis in Aphiona, im Sommer 1928 dem Deutschen Archäologischen Institut übersandt hat.

Ziel der Ausgrabung ist, festzustellen, in welchen geschichtlichen Perioden der Stadthügel von Aphiona und die vorgelagerte Landzunge bebaut waren, insonderheit ob im 2. Jahrtausend v. Chr. hier eine größere Siedlung bestanden hat. Diese Untersuchung ist von Bedeutung sowohl für die allgemeinen Fragen der griechischen Frühgeschichte als auch namentlich für die Probleme der homerischen Geographie. Es darf dabei erwähnt werden, daß Herr Dr. Dörrpfeld die geplante Untersuchung in Aphiona dringend befürwortet hat.

Im Zusammenhang damit könnte es sich als nötig erweisen, an benachbarten Stellen der Küste, so besonders in Nephali und Paläokastritsa den archäologischen Befund oberflächlich festzustellen. Es wird daher um die Erlaubnis ersucht, gegebenenfalls auch an andern Stellen der Küste durch kleine Schürfungen (fondages) die Perioden der Besiedelung zu untersuchen.